

Dr. HEINZ ACKERMANN (1921–1986) zum Gedenken

H. KARAFIAT, Institut für Naturschutz, Darmstadt

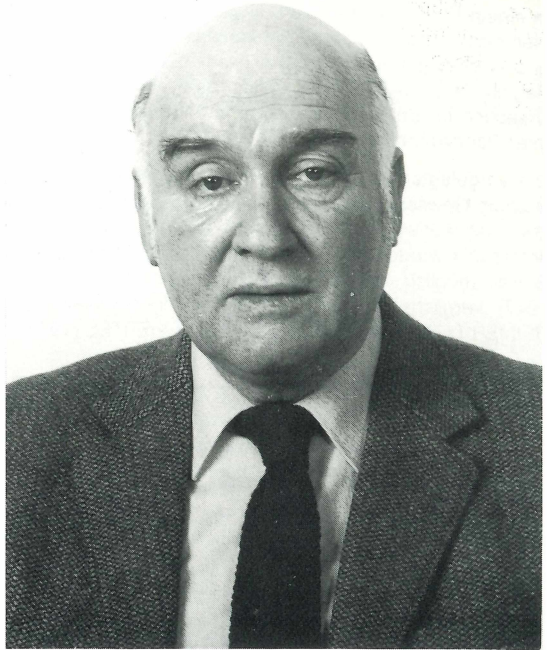
Am 26. Juni 1986 ist der Gründer und ehemalige Leiter des Darmstädter Instituts für Naturschutz, Dr. HEINZ ACKERMANN, kurz vor seinem 65. Geburtstag für immer von uns gegangen. Sein Tod kam für uns alle unerwartet.

ACKERMANNs besonderes Interesse galt bereits in seiner Schulzeit der heimatischen Natur. Dafür zeugen verschiedene noch erhaltene Aufzeichnungen, die er in diesem Lebensabschnitt zu Papier gebracht hat. Nach seiner Rückkehr aus englischer Kriegsgefangenschaft studierte er ab 1948 an der Technischen Hochschule in Darmstadt Biologie und widmete sich dabei vor allem der Floristik und Pflanzensoziologie. 1952 promovierte er bei Prof. Dr. O. STOCKER mit der Dissertation „Die Vegetationsverhältnisse im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße“.

ACKERMANN sah eine seiner Lebensaufgaben in der praktischen Anwendung seines biologischen Wissens für den Naturschutz. Hierzu bildeten seine außergewöhnlichen organisatorischen Fähigkeiten eine wertvolle Voraussetzung. Dank seiner Initiative konstituierte sich 1948 – also gleich am Anfang seiner Studienzzeit – die Naturschutzstelle Darmstadt, und ACKERMANN wurde Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege. Dabei ließ er es aber nicht bewenden, sondern er baute seine Naturschutzstelle zu einem Institut für Naturschutz aus, dessen Aufgabe er vor allem darin sah, wissenschaftliche Grundlagen für den praktischen Einsatz im Naturschutz zu erarbeiten und Kontakte zu ehrenamtlichen Kräften – ohne deren Hilfe eine wirkungsvolle Naturschutzarbeit undenkbar ist – zu knüpfen. Dieses Institut wurde 1955 eröffnet. Ursprünglich im Dachgeschoß des Alten Rathauses untergebracht, entwickelte es sich aus bescheidenen Anfängen und nach mancherlei Rückschlägen allmählich zu einer in der Bundesrepublik Deutschland einmaligen Einrichtung.

Ein solches Engagement für den Naturschutz entsprach nun ganz und gar nicht dem Zeitgeist der fünfziger und sechziger Jahre, einer Epoche, in der vor allem Begriffe wie „Wiederaufbau“ und „Wirtschaftswunder“ das Denken und Handeln beeinflussten und man den Naturschutz gerne als Ideologie einiger weltfremder Idealisten abzutun pflegte. Umweltprobleme wollte man damals zumeist nicht wahrhaben. ACKERMANN stieß daher bei seinen Bestrebungen wiederholt auf heftigen Widerstand. Doch er ließ sich niemals entmutigen; dank der außerordentlichen Konsequenz, mit der er seine Ziele zu verfolgen pflegte, verbunden mit seinem unerschütterlichen Optimismus, wurden im Zusammenwirken mit seinen gleichermaßen von der guten Sache erfüllten Mitarbeitern viele schwierige Situationen gemeistert.

Viel Zeit und Sorgfalt wurde im Institut der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Naturschutzbestrebungen können nämlich nur dann erfolgreich sein, wenn sie den nötigen Rückhalt in der Bevölkerung und bei den Politikern finden. Um die Arbeit auf diesem Sektor zu intensivieren, gründete ACKERMANN u. a. einen Verlag, in dem die „Schriftenreihe des Instituts für Naturschutz“ und ihre Beihefte erschienen. In diesen Verlag übernahm ACKERMANN 1960 die von H. LIPSER im Jahr 1952 ins Leben gerufenen „Hessischen floristischen Briefe“ und konnte dadurch die Beziehungen des Instituts zu den hessischen Floristen bedeutend vertiefen. Die heutige Aufmachung dieser Zeitschrift geht auf



Dr. HEINZ ACKERMANN

ACKERMANN zurück. Ein analoges Publikationsorgan für die Faunisten stellen die „Hessischen faunistischen Briefe“ dar, welche dank der Initiative von ACKERMANN seit 1981 im Institutsverlag erscheinen.

Von den zahlreichen weiteren Einrichtungen auf dem Sektor Öffentlichkeitsarbeit sei hier nur noch das Schul-Vivarium erwähnt. Es enthielt anfangs vor allem die in den Lehrplänen der Schulen zur Behandlung vorgesehenen Tierarten und diente ursprünglich überwiegend pädagogischen Zwecken. ACKERMANN hatte diese Einrichtung ins Leben gerufen in der Erkenntnis, daß der Mensch bereits in seiner Jugend an ein richtiges Verhältnis zur Natur herangeführt werden muß. Das Vivarium erfreute sich aber nicht nur bei den Schulen, sondern auch in der Öffentlichkeit einer ständig wachsenden Beliebtheit, und ACKERMANN brachte es fertig, die Anlage nach und nach zu einem zwar nicht sehr großen, dafür aber äußerst sehenswerten zoologischen Garten auszubauen, der mittlerweile auch die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf sich gelenkt hat.

Vieles, was Dr. ACKERMANN geschaffen hat, war für die Zukunft richtungsweisend. Wir nehmen von ihm Abschied in Achtung und Dankbarkeit, getragen von der Zuversicht, daß sein Lebenswerk fortbestehen wird zum Segen der Natur und der Menschen.